REGIONALKONFERENZEN IM EIFELKREIS BITBURG-PRÜM

ZUSAMMENFASSENDE DOKUMENTATION DER ERGEBNISSE AUS DEN SECHS REGIONALKONFERENZEN

NOVEMBER 2022

KOKONSULT
BY KRISTINA OLDENBURG

IMPRESSUM

Veranstalter
Kreisverwaltung des Eifelkreises Bitburg-Prüm
Amt 04 – Kreisentwicklung, Wirtschaftsförderung,
Kreisstraßenbau, Denkmalschutz
Maria-Kundenreich-Straße 7, 54634 Bitburg/Eifel

EIFELKREIS
BITBURG-PRÜM

Moderation und Dokumentation
im Auftrag der Kreisverwaltung des Eifelkreises Bitburg-Prüm

KOKONSULT
by Kristina Oldenburg
Inhaberin Kristina Oldenburg
Lange Straße 31
60311 Frankfurt am Main
T. +49 69 38 07 947-81

kontakt@kokonsult.de | www.kokonsult.de

© KOKONSULT | 30.11.2022

1
DIE REGIONALKONFERENZEN

Der Eifelkreis Bitburg-Prüm erarbeitet zurzeit ein integriertes Kreisentwicklungskonzept, um die Zukunft des Kreises zu gestalten. Eine lebenswerte und innovative Region im Blick, geht der Landkreis dabei wesentliche Herausforderungen wie den demografischen Wandel oder den Klimawandel an. Ein Entwurf für das integrierte Kreisentwicklungskonzept liegt bereits vor. Diese fachliche Ausarbeitung hat die Kreisverwaltung nun im Juni und Juli 2022 in allen Verbandsgemeinden und der Stadt Bitburg mit Akteuren aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung sowie Bürgerinnen und Bürgern diskutiert und eine Rückmeldung hierzu eingeholt. Alle sechs Regionalkonferenzen liefen nach einem ähnlichen Muster ab und bauten auf dem aktuellen Erarbeitungsstand des integrierten Kreisentwicklungskonzeptes auf. Die nachfolgende Abbildung stellt den Programmablauf sämtlicher Regionalkonferenzen dar.

Abbildung 1: Programm für den Ablauf der Regionalkonferenzen – Auszug Einladungsflyer

Im gesamten Kreis folgten insgesamt etwa 250 Personen den Einladungen zu den Regionalkonferenzen. Dort wurden Zukunftsbilder für die Region entwickelt, bereits erarbeitete Maßnahmen diskutiert und mit Punkten priorisiert. Eine Graphic Recorderin begleitete die Veranstaltungen und illustrierte anschaulich die wesentlichen Ergebnisse der einzelnen Programmpunkte, die in dieser Dokumentation auszugsweise aus den einzelnen Regionalkonferenzen aufgegriffen und am Ende in einer zusammenfassenden Grafik zusammengeführt werden. Bis zum 15.09.2022 konnten Bürgerinnen und Bürger auf der Plattform www.zukunft-eifelkreis.de Rückmeldungen zur Vision und den prioritären Maßnahmen geben. Die Ergebnisse der Onlinebeteiligung sind in die vorliegenden Auswertung eingeflossen.

Gemeinsam mit den durch die Bürgerinnen und Bürger erarbeiteten Visionen und Maßnahmen ergibt sich daraus das auf den folgenden Seiten dargestellte Bild für den Eifelkreis Bitburg-Prüm. Es fließt gemeinsam mit den Ergebnissen der anderen fünf Konferenzen nun in die finale Version des Kreisentwicklungskonzeptes ein.

2

EINSTIEG

Zum Einstieg vor den Interviews beantworteten die Teilnehmenden in jeder Konferenz per Umfrage, welche Themen sie besonders beschäftigen, wenn sie an die zukünftige Entwicklung des Eifelkreises denken. Je größer ein Begriff dargestellt ist, desto mehr Teilnehmende haben dieses Thema genannt.

Abbildung 2: Verbandsgemeinden im Eifelkreis Bitburg-Prüm (Quelle: Kreisverwaltung Bitburg-Prüm).

© KOKONSULT | 30.11.2022

3
INTERVIEWS

In moderierten Gesprächen tauschten sich bei den Regionalkonferenzen Landrat Andreas Kruppert, die Bürgermeisterin bzw. der Bürgermeister der jeweiligen Verbandsgemeinde und der Stadt Bitburg sowie der Leiter des Amtes für Kreisentwicklung Helmut Berscheid dazu aus, was neu ist am Ansatz der integrierten Kreisentwicklung und wie Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und andere Akteure aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft von ihr profitieren können.

Grundsätzliche Fragen, die während des Interviews diskutiert wurden:

- Warum machen Sie das überhaupt – integrierte Kreisentwicklung?
- Was bedeutet integriert? Das hört sich alles sehr kompliziert an!
- Was haben Sie als Verbandsgemeinde bzw. als Ortsgemeinde vom Kreisentwicklungskonzept?
- Was ist für Sie wichtig im Zusammenspiel zwischen Kreis, Verbandsgemeinde und Ortsgemeinde?
- Welche Zukunft wünschen Sie sich für den Eifelkreis? Was ist Ihnen hier besonders wichtig?
- Wo kann der Landkreis konkret punkten, wenn es um die Gestaltung der Zukunft geht?
- Was bedeutet integrierte Kreisentwicklung für die Verwaltung des Landkreises?
- Was habe ich als Bewohnerin, Bewohner oder auch als Unternehmer von Kreisentwicklung? An welcher Stelle bringt mir das etwas?

In den Interviews aufgegriffen wurden auch die von den Teilnehmenden eingebrachten Schlagwörter zur Einstiegsfrage.

Abbildung 4: Der Auftakt der Regionalkonferenzen fand am 28. Juni im Dorfgemeinschaftshaus in Arzfeld statt.

Abbildung 3: Mit insgesamt 250 Teilnehmenden bei allen Regionalkonferenzen waren die Eifelanerinnen und Eifelaner top motiviert, eigene Ideen für die Zukunft des Kreises zu entwickeln.

© KOKONSULT | 30.11.2022

Wir werden in jeder einzelnen Regionalkonferenz unterschiedliche Schwerpunktsetzungen bei den Themen sehen, da die Herausforderungen beispielsweise in der Verbandsgemeinde Arzfeld ganz anders gelagert sind als in der Stadt Bitburg oder der Verbandsgemeinde Speicher, alleine schon durch die Struktur der Gemeinden.

Andreas Kruppert, Landrat Eifelkreis Bitburg-Prüm

Was unseren Landkreis ausmacht und in allen Verbandsgemeinden wirklich einzigartig ist: der Zusammenhalt zwischen den Menschen. Alle packen mit an in den Vereinen und in der Nachbarschaft. So kann die die Zukunft gelingen!

Andreas Kruppert, Landrat Eifelkreis Bitburg-Prüm

Ein Beispiel für das integrierte Denken und Handeln ist die ärztliche Versorgung: Einem Arzt oder einer Ärztin müssen wir attraktive Bedingungen bieten, das heißt eine gute Bildungsinfrastruktur für die Kinder, eine gute Anbindung, schnelles Internet.

Andreas Kruppert, Landrat Eifelkreis Bitburg-Prüm

Integrierte Kreisentwicklung heißt nicht nur sich vom strikten Sektorendenken zu lösen, sondern wichtige Entwicklungsthemen auch über alle kommunalen Ebenen hinweg gemeinsam anzupacken, von der Orts- über die Verbandsgemeinde bis hin zum Landkreis.

Helmut Berscheid, Leiter des Amtes für Kreisentwicklung

Einzigartig ist in der VG Arzfeld die Natur – ein großes Potenzial für die Zukunft. Eine wichtige Herausforderung wird in der Zukunft sein, vielfältigen und bezahlbaren Wohnraum auch für junge Familien zu schaffen.

Johannes Kuhl, Bürgermeister VG Arzfeld

Neu an der heutigen Kreisentwicklung ist der Netzwerkgedanke und der Dialog. Beides ist wichtig, um die Kreisentwicklung gemeinsam mit den Akteuren in der Region stetig weiterzudenken.

Aloysius Söhngen, Bürgermeister VG Prüm

Integrierte Kreisentwicklung bedeutet für mich auch das Ohr am Bürger an der Bürgerin zu haben. Planung darf nicht weltfremd sein und muss einen Bezug zu den Lebensrealitäten der Eifelanerinnen und Eifelaner haben.

Janine Fischer, Bürgermeisterin VG Bitburger Land

Ein Beispiel für eine erfolgreiche Zusammenarbeit ist der Zweckverband Flugplatz Bitburg, der mit seinen Konversionsprojekten eine Strahlkraft über die Grenzen der Stadt und die Region hinaus entfaltet. Die über den Zweckverband angestoßenen Entwicklungen dürfen nicht zu Lasten des Umlandes erfolgen. Das ist uns auch als Kreisstadt besonders wichtig.

Joachim Kandels, Bürgermeister Stadt Bitburg

Integrierte Kreisentwicklung war bisher immer ein Prozess der gemeinsam mit den Verbandsgemeinden gestaltet wurde. Abstimmungen fanden im Kreisentwicklungsausschuss statt. Hier haben wir strategisch wichtige Themen diskutiert.

Manfred Rodens, Bürgermeister VG Speicher

Besonders an der Südeifel sind die zukunftsfähigen kleinen Gemeinden, mit einer pulsierenden Dorfgemeinschaft und einer tollen Bausubstanz. Das ist eine Stärke, auf die wir aufbauen.

Moritz Petry, Bürgermeister VG Südeifel

© KOKONSULT | 30.11.2022

4
VISIONS-CAFÉ

Im Zuge der Visions-Cafés entwickelten die anwesenden Akteure aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung sowie die Bürgerinnen und Bürgern ihre Zukunftsbilder für die Region. Als Grundlage dafür stellte der Projektmanager Andreas Heiseler als Einstieg den von der Verwaltung erarbeiteten Entwurf einer Vision bzw. eines Zukunftsbildes vor. Auf diesem Vorschlag aufbauend diskutierten die Teilnehmenden anschließend in wechselnden Gruppen ihre Zukunftsbilder für den Eifelkreis. Die Ergebnisse der Visions-Cafés wurden jeweils an Tischgruppen festgehalten und geben einen Eindruck für die Gestaltung des Eifelkreises aus Sicht der Teilnehmenden.

Abbildung 5: Schaubild des von der Verwaltung vorgestellten Entwurfs der Vision.

Abbildung 6: In wechselnden Kleingruppen kreierten die Teilnehmenden ihre Visionen für den Eifelkreis der Zukunft.

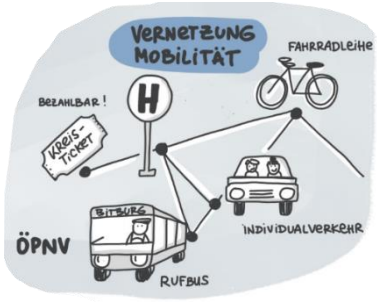
Abbildung 7: Die Leitfrage dabei: Wie sieht das Zukunftsbild des Eifelkreises im Jahr 2030 aus?

Wie sieht das Zukunftsbild des Eifelkreises aus?

In den Diskussionen des Visions-Cafés malten die Teilnehmenden ihr eigenes Zukunftsbild für den Eifelkreis. Die Schwerpunkte unterscheiden sich je nach Regionalkonferenz, da die Verbandsgemeinden verschiedene Charakteristika und Herausforderungen besitzen. Dennoch bildet sich eine gemeinsame Vision heraus, die den Eifelkreis zu einem attraktiven Lebens- und Arbeitsort machen.

Wichtige Elemente der Zukunftsbilder aus allen Regionalkonferenzen sind:

Es gibt vielfältige und miteinander vernetzte Mobilitätsangebote für ALLE!



- Dem Eifelkreis der Zukunft ist die Mobilitätswende gelungen!
- Das Mobilitätsangebot beinhaltet eine bunte Mischung, für alle Bedürfnisse und Vorlieben ist etwas dabei. Der Umstieg vom eigenen Auto auf andere Verkehrsmittel wird mit Angeboten des individualisierten ÖPNV (Rufbusse, Ruftaxis, Bürgerbusse) und Sharing-Modellen erleichtert.
- Die Vernetzung der Angebote gestaltet sich u.a. durch Mobilitätsplattformen und eine passende App.

- Wasserstofftankstellen und eine ausreichende Anzahl an E-Ladeinfrastruktur im ländlichen Raum garantieren eine umweltfreundliche Fortbewegung auch mit dem eigenen Auto.
- Auch die Radwegeinfrastruktur wurde ausgebaut. Fahrradwege verbinden die Orte und es stehen ausreichend E-Bike-Ladestationen zur Verfügung.

Der Eifelkreis ist Energieautark - Regionale Wertschöpfung ist uns wichtig!

- Der Landkreis hat sich dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel angenommen. Dazu gehören u.a. Hitze- und Hochwasserschutzkonzepte.
- Der Kreis ist auf 100 % erneuerbare Energien umgestiegen. Er ist Energieautark. Dabei setzt er neben flächendeckender Windkraft-, Photovoltaik- und Biogasanlagen auf den Energieträger der Zukunft: Wasserstoff. Viele Quartiere werden über Nahwärme versorgt.
- Ein eigenes Versorgungsnetz mit erneuerbaren Energien (Wind, Photovoltaik, …) ermöglicht eine nachhaltige, sichere und zukunftsfähige Energieversorgung und unterstützt die Wertschöpfung in der Region. Die Versorgung kommt somit aus eigener Hand.

Wir haben intakte Ortskerne und Dorfgemeinschaften! Das fördert Gemeinschaft

- Leerstand gibt es in den Ortszentren in Zukunft nicht mehr, da der Kreis finanzielle Förderprogramme für die Belebung der Ortszentren bereitgestellt hat. Außerdem halten die Ortsgemeinden Grundstücke für Familien mit Kindern vor, kaufen eventuell Flächen hinzu und unterstützen bei komplizierten Eigentumsfragen.

- Dadurch ist gleichzeitig ausreichend Wohnraum für neue und alteingesessene Eifelanerinnen und Eifelaner entstanden.
- Mit vielfältigen modernen und inklusiven Wohnformen (Mehrgenerationenwohnen, Seniorenwohnen, Tiny House Siedlungen, …) ist Wohnen und Leben im Eifelkreis für jeden attraktiv.

- Durch ein lebendiges und gestärktes Vereinsleben finden neue und alteingesessene, junge und ältere Bewohnerinnen und Bewohner des Eifelkreises Anschluss in den Dorfgemeinschaften. Von der Feuerwehr bis zum Gesangverein engagieren sie sich auf unterschiedlichstem Wege ehrenamtlich.
- Die Gemeinden im Landkreis sind finanziell gut ausgestattet und sind auch bei freiwilligen Aufgaben handlungsfähig. Von einer engen interkommunalen Zusammenarbeit (u.a. durch digitale Vernetzung) profitiert der Kreis.

Der Eifelkreis ist als lebenswerte Region bekannt und hat Anziehungskraft

- Der Kreis hat eine bessere und „ehrliche" Vermarktung der ländlichen Region lanciert, die Menschen, Investoren und Touristen in die Region lockt (hier gibt es jede Menge Natur und dafür nicht tägl. Disco!).
- Immer mehr junge Menschen, die ihre Kindheit und Jugend in der Eifel verbracht und den Kreis zur Ausbildung verlassen haben, kehren in ihre Heimat zurück. Hier finden sie einen attraktiven Lebens- und Arbeitsort mit entsprechender Versorgungsinfrastruktur und attraktiven Freizeitangeboten.

- Und der Eifelkreis hat auch einen Sprung in Richtung Tourismusregion gemacht. Wirtschaftlich gesehen hat der (Natur-)Tourismus im Kreis eine große Bedeutung. Attraktive Landschaft und große Gastfreundlichkeit ziehen Wander- und Radtouristen an. Passende Infrastruktur und das Gaststättenangebot wurden ausgebaut.
- Die Landwirtschaft trägt zur regionalen Versorgung bei und bleibt ein wichtiger Wirtschaftszweig der Region. Dabei hat sich insbesondere der Ökolandbau weiterentwickelt. Regionale Produkte werden über eine Onlineplattform sowie in Dorfläden direkt vor Ort vermarktet.

Wir sind digital hervorragend aufgestellt und bieten smarte Verwaltungs- und Gesundheitsdienstleistungen an

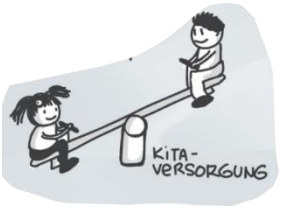
- In der Zukunft steht den Einwohnerinnen und Einwohnern ein flächendeckendes Mobilfunknetz, ein Glasfaseranschluss in jedem Haus und öffentliches WLAN zur Verfügung.
- Die Digitalisierung ist in allen wesentlichen Bereichen angekommen. Digitale Plattformen erleichtern tägliche Prozesse – von vereinfachten und transparenten Verwaltungs- und Genehmigungsverfahren bis hin zu digitalen Plattformen für Bildungs- und Freizeitangebote.

© KOKONSULT | 30.11.2022

- Der Landkreis stellt eine breit gefächerte Gesundheitsversorgung sicher. Dabei kooperieren Hausärzte, Fachärzte und Kliniken intensiv miteinander. Die Digitalisierung bietet auch hier neue Chancen. Telemedizinische Angebote bieten komplementäre moderne Modelle der medizinischen Betreuung.

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sind unsere Zukunft – Wir bieten attraktive Freizeitangebote, Berufsperspektiven und lassen die neue Generation in Verantwortung.

- Ein Fokus wurde auch auf die Zukunft in Form der Kinder und Jugend im Kreis gesetzt. Durch moderne und bedarfsorientierte Bildungsangebote bleibt die Region attraktiv und bietet tolle Jobs und Ausbildungsangebote.



- Den langen Wartezeiten auf Kitaplätze wurde durch eine bedarfsgerechte Aufstockung an Betreuungsangeboten entgegengewirkt.
- Der Generationenwechsel in Politik und Vereinen ist gelungen. Junge Menschen übernehmen Verantwortung in allen Bereichen der Gesellschaft.

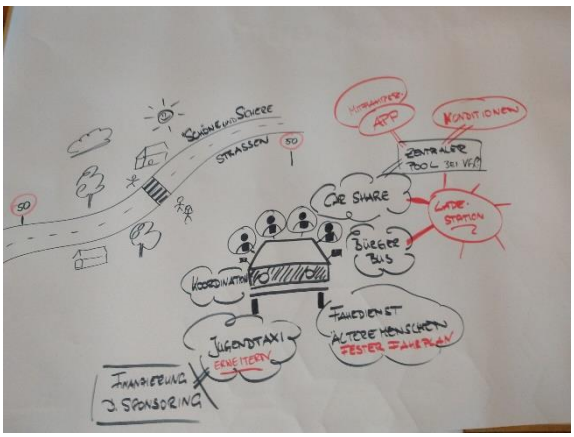


Abbildung 8: Auf den Tischdecken entstanden jede Menge kreative Ideen.

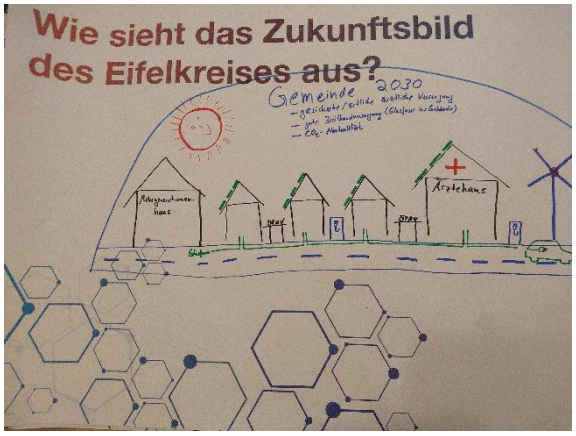


Abbildung 9: So könnte eine Gemeinde im Eifelkreis im Jahr 2030 aussehen: Ärztehaus, Breitbandanschluss, erneuerbare Energien, Mehrgenerationenhaus, …

5

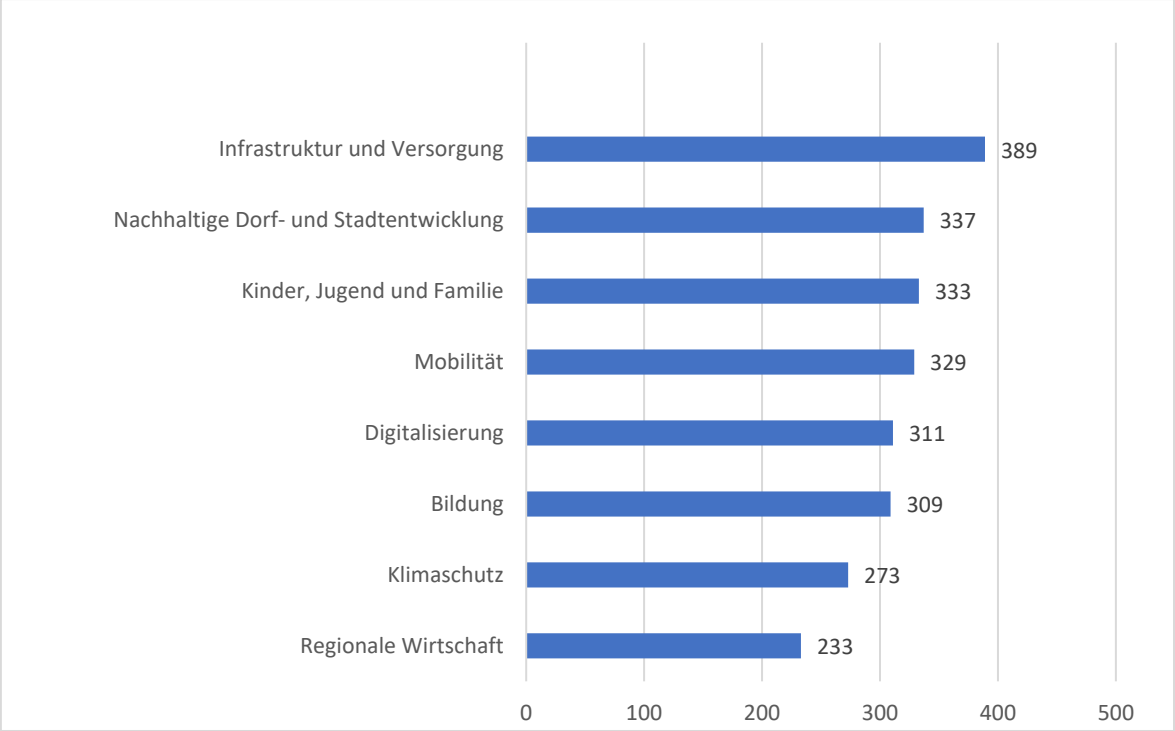
PRIORISIERTE HANDLUNGSFELDER UND MASSNAHMEN

Um der Verwaltung eine Rückmeldung zu geben, welche Maßnahmen und Projekte aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger für die Entwicklung des Kreises essenziell sind, folgte im zweiten Teil der Beteiligung eine Priorisierung der Handlungsfelder und Maßnahmen. Dafür erhielt jeder Teilnehmende die Möglichkeit, pro Handlungsfeld bis zu fünf Punkte an Maßnahmen bzw. Projekte zu verteilen. Auch eine mehrfache Bepunktung einer Maßnahme war möglich. Dabei erhielt das Handlungsfeld Infrastruktur und Versorgung in der Summe sämtlicher Regionalkonferenzen die meisten Punkte.

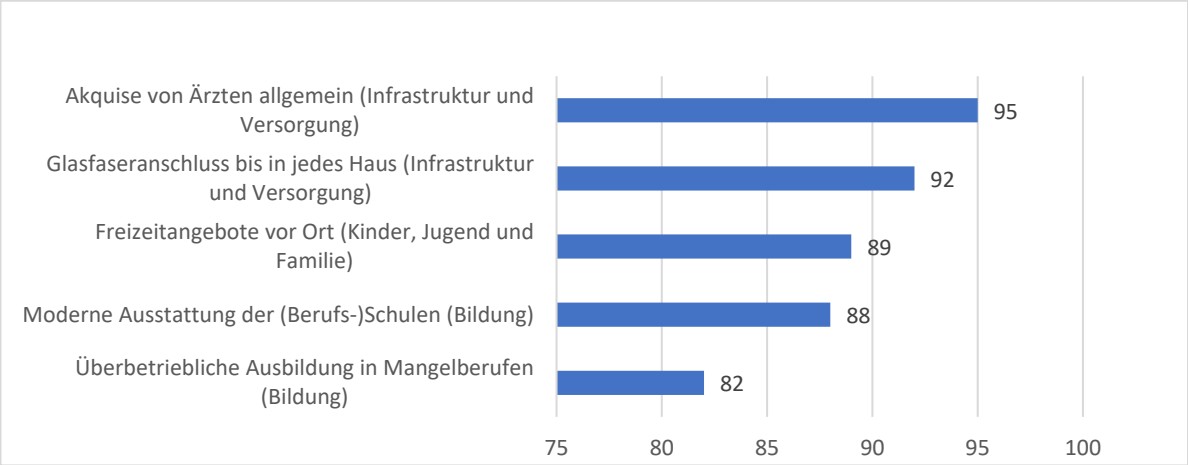
Abbildung 10: Projektmanager Andreas Heiseler erläuterte vorweg den aktuellen Stand des Kreisentwicklungskonzeptes.

Erläuterungen sowie detaillierte Ausführungen zu den Handlungsfeldern und den dazugehörigen Maßnahmen können auf der Webseite www.zukunft-eifelkreis.de eingesehen werden.

Insgesamt ergab sich bei der Abstimmung über die Wichtigkeit der Maßnahmen in den jeweiligen Handlungsfeldern folgende Punkteverteilung.



In der Gesamtbetrachtung erhielten Maßnahmen aus den Handlungsfeldern Infrastruktur und Versorgung, Kinder, Jugend und Familie sowie Bildung die meisten Punkte.



Die geringste Priorität sehen die Teilnehmenden in folgenden Maßnahmen aus den Handlungsfeldern Nachhaltige Dorf- und Stadtentwicklung, Bildung, Infrastruktur und Versorgung, Mobilität sowie Klimaschutz.

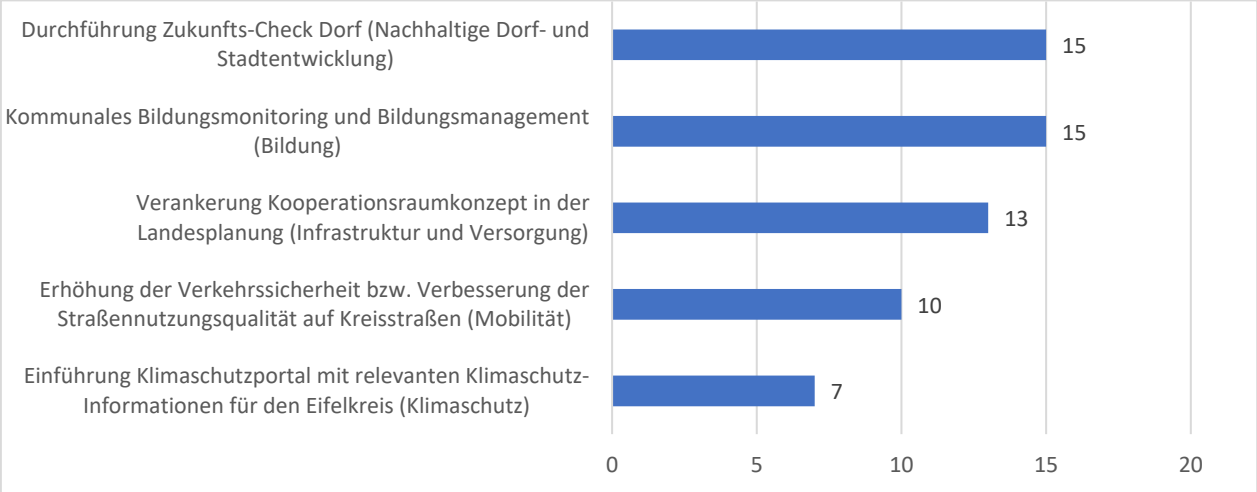
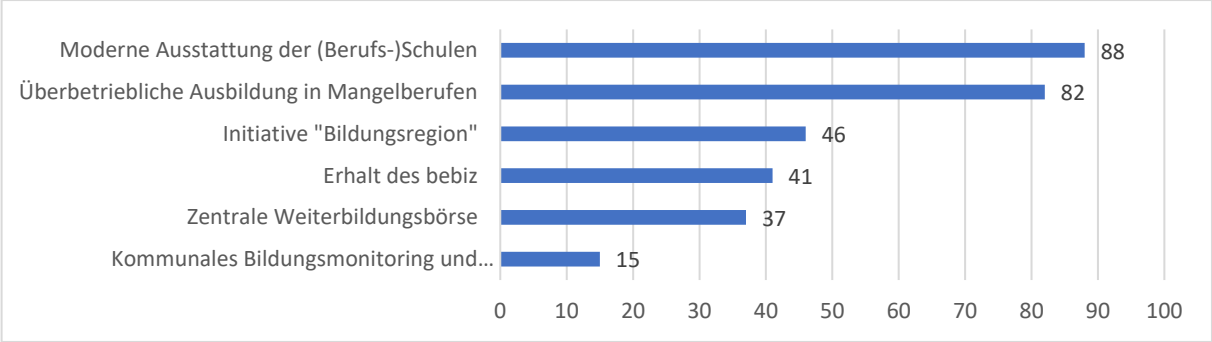


Abbildung 11: Teilnehmende priorisierten die für sie wichtigsten Maßnahmen für die Kreisentwicklung.

Abbildung 12: Bei jedem Handlungsfeld bestand die Möglichkeit, sich mit Expert*innen auszutauschen.

Die Projektpriorisierung nach Themenplakaten ergab folgendes Bild:

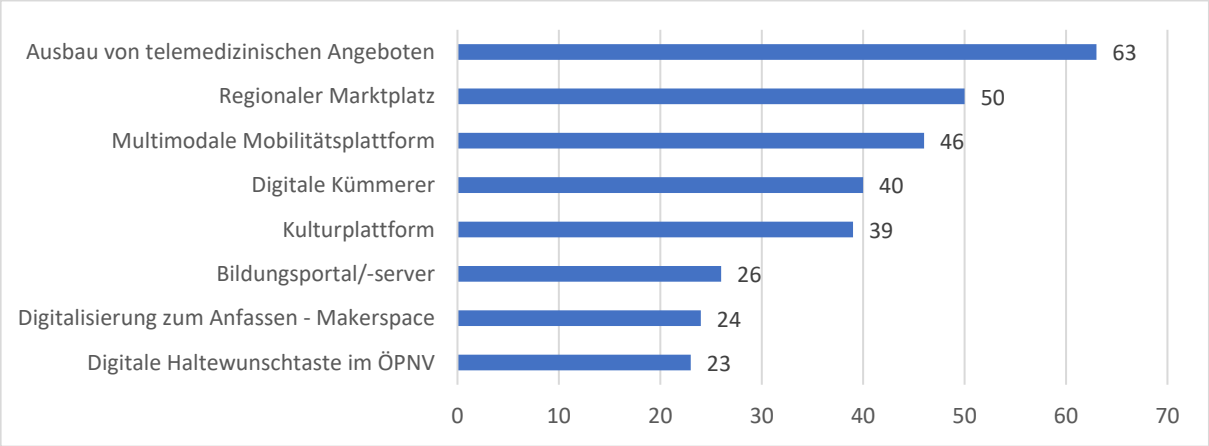
Bildung (309)



Zusätzliche Themen und Ideen:

- Einführung und Weiterbildung in die Grundlagen und Schwerpunkte der Kommunalpolitik (2 Punkte) – VG Bitburger Land
- Unterstützung alternativer Bildungsformen – VG Prüm
- Weiterführende Schulen in allen VGn (16 Punkte) – VG Speicher
- Mehrsprachige Anmeldeformulare bei Anmeldung in Schulen – VG Prüm
- DOOR-Projekt (Dolmetschen im sozialen Raum in Rheinland-Pfalz) – VG Prüm

Digitalisierung (311)



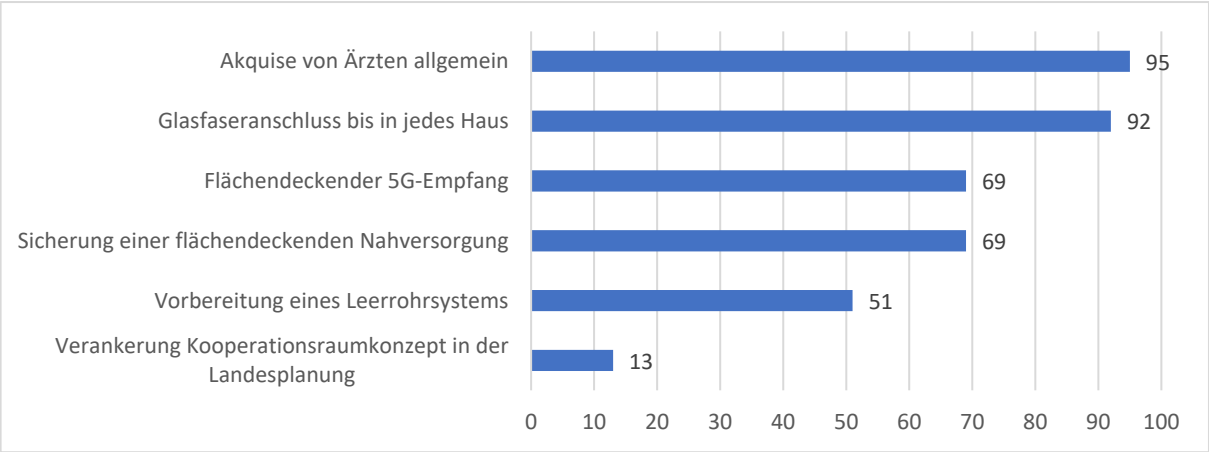
Zusätzliche Themen und Ideen:

- Digitale Verwaltung bis zum Ende denken (z.B. Online-Formulare, Online-Abgaben, Online-Statusabfragen, Online-Zusage/Bescheid) – VG Arzfeld

* Makerspaces sind innovative Lernumgebungen für Jedermann, in denen Digitalisierung erlebt und erlernt werden kann

© KOKONSULT | 30.11.2022

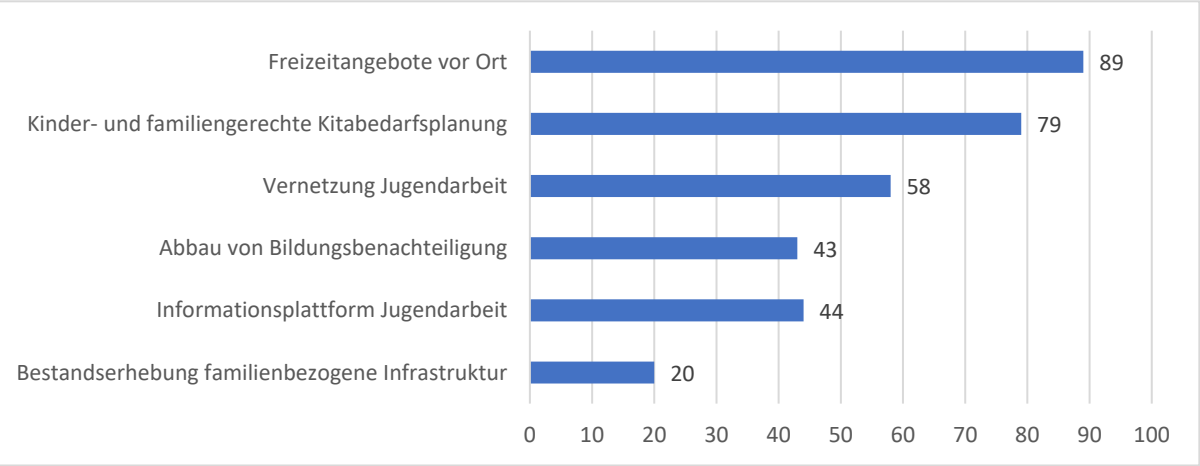
Infrastruktur und Versorgung (389)



Zusätzliche Themen und Ideen:

- Abgestimmte Regionalplanung mit Luxemburg (6 Punkte) - Bitburg
- E-Infrastruktur im ländlichen Raum (3 Punkte) - Bitburg
- LoRaWAN Infrastruktur (Long Range Wide Area Network für energieeffizientes Senden von Daten über lange Strecken) - Bitburg
- Kommunale medizinische Versorgungszentren (MVZ) (2 Punkte) – VG Speicher

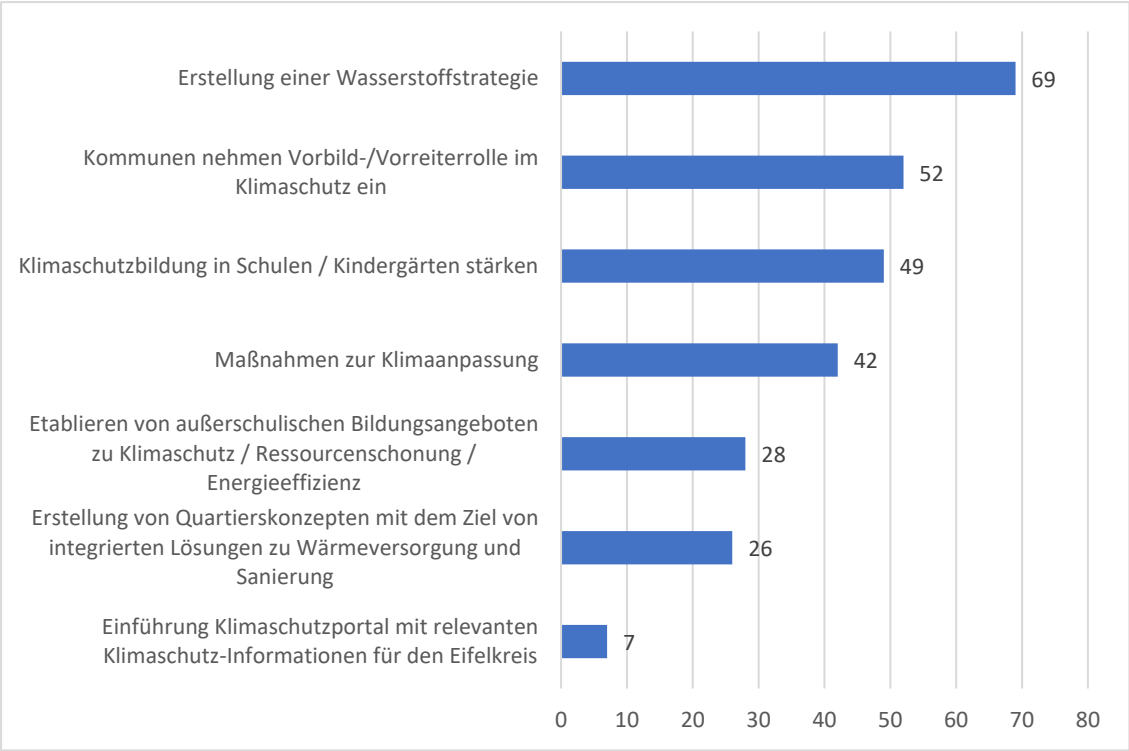
Kinder, Jugend und Familie (333)



Zusätzliche Themen und Ideen:

- Abbau von Bildungsbenachteiligung, Integration von Migranten dabei mitdenken – VG Arzfeld
- Kitabedarfsplanung – VG Arzfeld
- Betriebskindergärten zur Entlastung der kommunalen Kitas – VG Arzfeld
- Kita- und Schulmodernisierung (Kostenbeteiligung Land) (1 Punkt) - Bitburg
- Akzeptanz von Jugendlichen im Öffentlichen Raum - Bitburg
- Junge Generation in der kommunalen Kommunikation und mit allen regionalen, gesellschaftlichen und kulturellen Themen adressieren- VG Prüm
- Regionale (Entwicklungs-)Themen in schulische Bildung einbinden – VG Prüm

Klimaschutz (273)

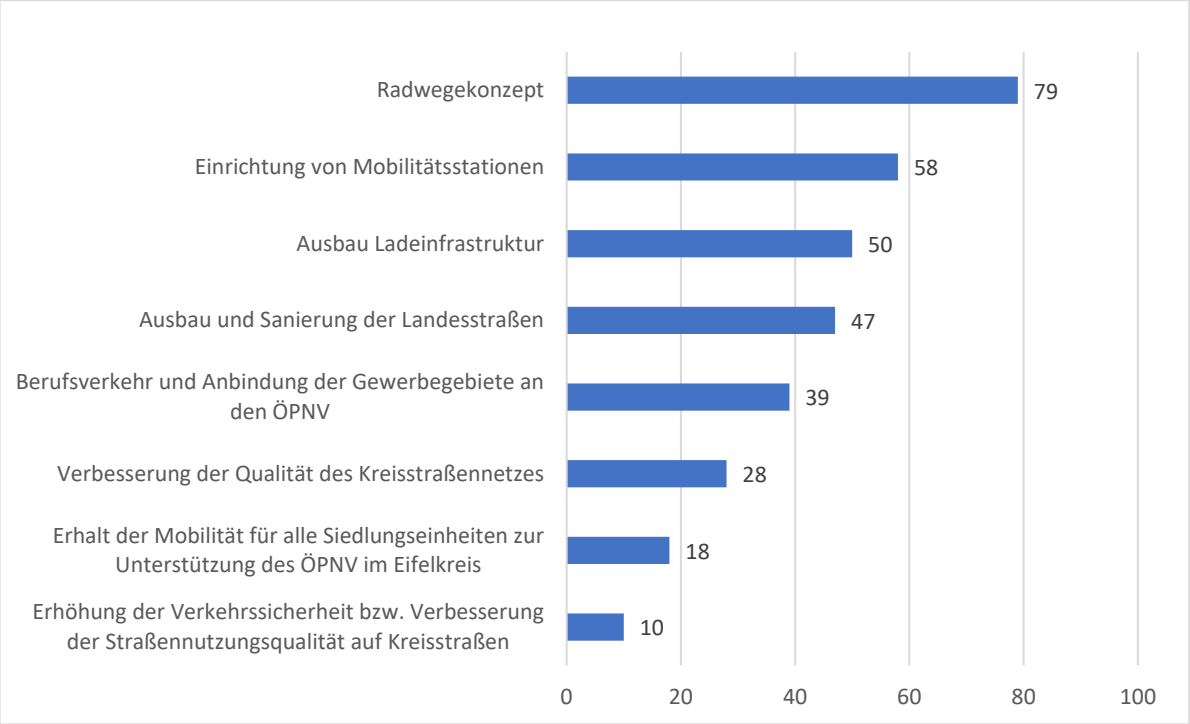


Zusätzliche Themen und Ideen:

- Biomassestrategie – VG Bitburger Land
- PV-Anlagenpflicht auf öffentlichen Gebäuden – VG Bitburger Land
- Smart Grid - VG Südeifel
- Abwärme-Speicherung als Langzeitspeicher – VG Südeifel
- Kulturlandschaft erhalten (z.B. nachhaltige Landwirtschaft umsetzen) – VG Südeifel

© KOKONSULT | 30.11.2022

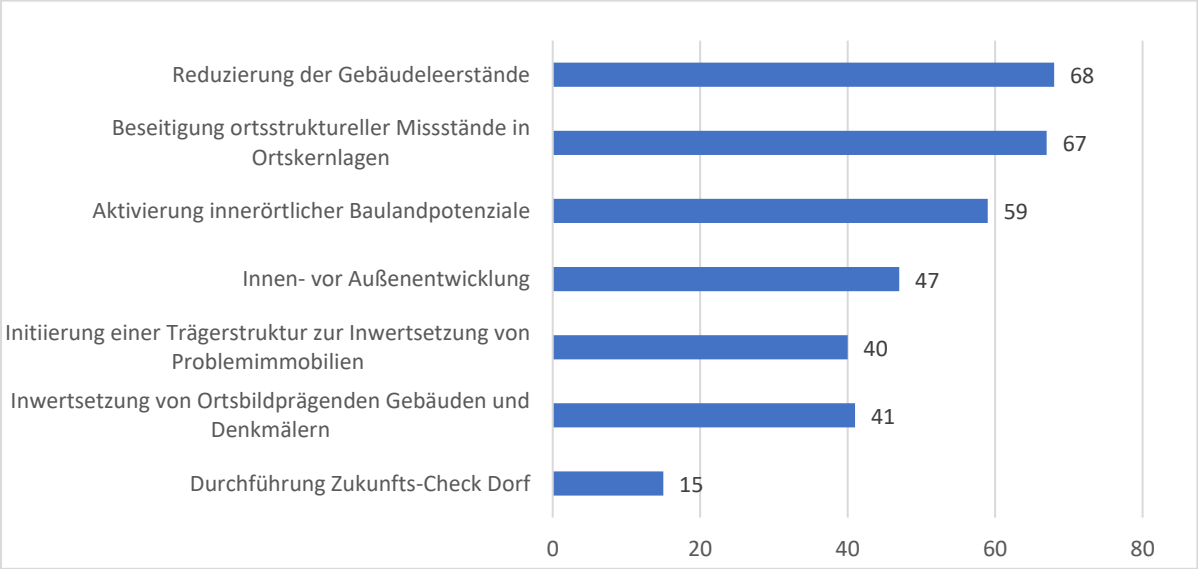
Mobilität (329)



Zusätzliche Themen und Ideen:

- Carsharing – VG Arzfeld
- Mobilitäts-App
- Tarifstrukturen ÖPNV – VG Arzfeld
- Bessere Vernetzung der ÖPNV-Linien mit Abstimmung der Abfahrtszeit – VG Prüm
- (Digitale) Vernetzung des ÖPNV und Individualverkehrs, Ausbau alternativer Mobilitätskonzepte (6 Punkte) – VG Speicher
- Schnellbus nach Dasburg, Wittlich, Trier, Prüm, Daun, Aachen (3 Punkte) – VG Bitburger Land – VG Prüm

Nachhaltige Dorf- und Stadtentwicklung (337)



© KOKONSULT | 30.11.2022

Zusätzliche Themen und Ideen:

- Gemeinden in die finanzielle Lage versetzen, Innenentwicklung voranzubringen – VG Arzfeld
- Fördermittel für die Innenentwicklung neben der Dorferneuerung bereitstellen – VG Arzfeld
- Erfahrungsberichte von Bauherren guter Beispiele vermitteln – VG Arzfeld
- Vernetzung fördern – VG Arzfeld
- Differenzierte Betrachtung der vorhandenen Substanz und aktiver Zugang von „Außen" auf die Eigentümer – VG Arzfeld
- Ausweisung von Baulandflächen (2 Punkte) - Bitburg
- Umwandlung nicht mehr tragfähiger Gewerberäume in Wohnungen – VG Bitburger Land
- Neue Grundsteuer für bebaubare Grundstücke nutzen, um eine Bebauung zu ermöglichen (Druck auf Besitzer ausüben) – VG Prüm
- Nicht nur Gebäude betrachten, sondern auch Plätze – VG Speicher

Regionale Wirtschaft (232)

Zusätzliche Themen und Ideen:

- Verkürzung der Planungs- und Genehmigungsverfahren (7 Punkte) - Bitburg
- Wertschätzungskampagne „Eifel" – VG Bitburger Land
- Landwirtschaft (vor- und nachgelagerter Bereich) (7 Punkte) – VG Prüm
- Forstwirtschaft (6 Punkte) – VG Prüm

6

ERGEBNISSE AUS DEN REGIONALKONFERENZEN

- Die Teilnehmenden der Regionalkonferenzen bewerteten die Projekte des Themenplakats **Infrastruktur und Versorgung** als besonders relevant (389 Punkte). Das bestätigt das Bild der einzelnen Regionalkonferenzen. Dieses Thema wurde mit einer Ausnahme jedes Mal auf Platz eins gewählt und liegt den Teilnehmenden demnach sehr am Herzen. Priorisiert wurden die Akquise von Ärzten allgemein (95 Punkte) – die auch insgesamt von allen Maßnahmen den größten Zuspruch erhielt – und der Glasfaseranschluss bis in jedes Haus (92 Punkte) als wichtigste Maßnahmen für die zukünftige Entwicklung des Kreises. Im Visions-Café wurde darüber hinaus auf die Nahversorgung und Vermarktung regionaler Produkte eingegangen.
- Beim Thema **Bildung** (309 Punkte) sehen die Teilnehmenden insbesondere Nachholbedarf in der modernen Ausstattung der (Berufs-)Schulen (88 Punkte), da diese Maßnahme als priorisiert hervor geht. Daneben wurde in den Visions-Cafés immer wieder die Qualität der Lehre und attraktive Ausbildungsplätze als besonders relevant für die Zukunft der jungen Generation im Kreis diskutiert.
- Das Handlungsfeld **Digitalisierung** (311 Punkte) stellte sich als facettenreich heraus. Es kann Antworten auf vorliegende Probleme in diversen Bereichen geben. Wie zum Beispiel bei der ärztlichen Versorgung. Der Ausbau von telemedizinischen Angeboten (63 Punkte) wurde deutlich vor der Einrichtung eines Regionalen Marktplatzes (50 Punkte) priorisiert.
- Bezüglich **Kinder, Jugend und Familie** (333 Punkte) diskutierten die Teilnehmenden vermehrt den Einbezug der Jugend in die Gemeinschaft. Die meisten Punkte insgesamt erhielt die Maßnahme Freizeitangebote vor Ort (89 Punkte), die insgesamt als eine der relevantesten Maßnahmen heraussticht. Daneben spielte das Thema der Kinderbetreuung eine wichtige Rolle in den Diskussionen und so wurde die Maßnahmen der Kinder- und familiengerechten Kitabedarfsplanung (79 Punkte) ebenfalls priorisiert.
- **Klimaschutz** (273 Punkte) diskutierten die Teilnehmenden vorwiegend im Zusammenhang mit der Mobilitäts- und Energiewende. Aber auch die Sensibilisierung für das Thema sowie Strategien zum Hochwasser- und Hitzeschutz wurden angesprochen. Die Maßnahme zur Erstellung einer Wasserstoffstrategie (69 Punkte) erhielt den größten Zuspruch.
- Das Themenfeld **Mobilität** (329 Punkte) wurde von den Teilnehmenden in unterschiedliche Richtungen gedacht. Zum einen soll es eine große Vielfalt an Mobilitätsangeboten geben. Daneben wünschen sich viele Teilnehmende einen größeren Fokus auf umweltfreundliche Verkehrsarten. Als priorisierte Maßnahme geht das Radwegekonzept (79 Punkte) hervor.
- Im Themenfeld **Nachhaltige Dorf- und Stadtentwicklung** (337 Punkte) priorisierten die Teilnehmenden die Maßnahmen zur Reduzierung der Gebäudeleerstände (67 Punkte) und zur Beseitigung ortsstruktureller Missstände (65 Punkte). Neben der Schaffung von Wohnraum kann dadurch Leben in die Dörfer gebracht werden. Diese Vision malten sich viele Teilnehmende auf den Regionalkonferenzen aus. Aber auch die Baulandausweisung liegt den Eifelanerinnen und Eifelanern am Herzen.
- Die Maßnahmen des Themenplakats **Regionale Wirtschaft** (232 Punkte) erhielten insgesamt die wenigsten Punkte. Ideen aus den Visions-Cafés sind u.a. den Kreis touristisch zu stärken und

© KOKONSULT | 30.11.2022

regionale Händler zu unterstützen, indem ihre Produkte vermarktet und vor Ort verkauft werden (z.B. in Dorfläden). Priorisiert wurde die Maßnahme des Standortmarketings (68 Punkte).

© KOKONSULT | 30.11.2022

VISUELLE GESAMTZUSAMMENFASSUNG DER 6 REGIONALKONFERENZEN IM EIFELKREIS

7
EMPFEHLUNGEN TRANSFER KEK

Die Regionalkonferenzen nahmen Rückmeldungen und Ideen für die Vision und prioritären Maßnahmen in den acht Handlungsfeldern des Kreisentwicklungskonzeptes auf. Es ergeben sich folgende Empfehlungen für einen nachvollziehbaren Transfer in das Kreisentwicklungskonzept:

I VISION

Die Diskussionen zum Zukunftsbild des Kreisentwicklungsplans haben verdeutlicht, dass die Vision folgende drei Zielbilder noch stärker in den Blick nehmen sollte: (1) Die **Entwicklungswege im Bereich des Klimaschutzes** wurden in den Regionalkonferenzen intensiv diskutiert und in der Onlinebeteiligung als wichtiges Zukunftsthema rückgemeldet. Dabei entstand das Zukunftsbild einer energieautarken Region, die die Energiewende hin zu 100% erneuerbarer Energie gemeistert hat. Der Wandel in der Energieversorgung wurde durch den Aufbau eigener Versorgungsnetze ermöglicht und setzte auf regionale Wertschöpfung. (2) Die Teilnehmenden der Regionalkonferenzen thematisierten zudem, dass der **Eifelkreis sich in Zukunft als attraktive und lebenswerte Region Anziehungskraft entwickeln sollte.** Es ging ihnen um eine ehrliche und authentische Vermarktung der Region gegenüber Touristen und Fachkräften (insbesondere gebürtigen Eifelanerinnen und Eifelanern). Dazu gehörte für die Teilnehmenden der Regionalkonferenzen ein professionelles Marketing und die Förderung von Tourismuspotenzialen. (3) Schließlich integrierten die Teilnehmenden in das Zukunftsbild die **Belange von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen**. Hier standen attraktive und hochwertige Bildungs- und Freizeitangebote und Berufsperspektiven im Mittelpunkt. Auch der Generationenwechsel hin zu mehr Verantwortung der neuen Generation in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft wurde thematisiert.

Diese drei Dimensionen sollten in die Vision des Eifelkreises aufgenommen werden, um sie zu einem Zukunftsbild weiterzuentwickeln, das die aktuellen Themen der Stakeholder und Bürgerinnen und Bürger aufgreift.

Das Thema der Mobilität und Mobilitätswende wurde ebenfalls intensiv diskutiert. Dies wird zu Teilen bereits in der Vision aufgegriffen. Zwei Aspekte sollten jedoch zusätzlich integriert werden: den Einsatz von Wasserstoff als Energieträger auch für umweltfreundliche Mobilität sowie den Zugang zu Mobilität – jenseits des Individualverkehrs für alle Bürgerinnen und Bürger.

Die Regionalkonferenzen mit den wertschätzenden Dialogen auf allen Ebenen der Gesellschaft sowie Politik und Verwaltung deuten darauf hin, dass kooperative Strukturen der Kreisentwicklung bereits existieren und eine Stärke des Kreises sind, auf die er aufbauen kann. Es ist zu überleben, den Leitsatz „Wir packen Zukunft gemeinsam an!" aus dem Zielbild zu streichen und an anderer Stelle des KEK (z.B. Ausgangssituation/Stärken) zu platzieren. Somit könnten die oben genannten wichtigen Themenfelder prominenter platziert werden, ohne die Vision zu komplex und unübersichtlich erscheinen zu lassen.

© KOKONSULT | 30.11.2022

II PRIORITÄRE MASSNAHMEN & PROJEKTE

Die Priorisierung der Maßnahmen durch Stakeholder sowie Bürgerinnen und Bürger bietet eine gute Resonanz zu der ursprünglichen Prioritätenliste, die nach klar definierten Kriterien in Kooperation mit den VG erstellt wurde. Sie schärft den Blick und hilft zu fokussieren.

Für eine Integration dieser zusätzlichen Perspektive auf die prioritären Projekte im KEK bieten sich folgende Maßnahmen an:

Die Resonanz in den Maßnahmenplänen sichtbar machen

Um die Rückmeldungen von Stakeholdern sowie Bürgerinnen und Bürgern in den KEK aufzunehmen und als eine weitere Perspektive auf die Umsetzung in die Weiterentwicklung und Umsetzung einzubeziehen, bietet sich an, die am höchsten bewerteten Maßnahmen und Projekte in den tabellarischen Übersichten zu visualisieren.

Eine fokussierte und integrierte Betrachtung der Maßnahmen & Projekte

In den Regionalkonferenzen wurde immer wieder der Mehrwert der integrierten Kreisentwicklung verdeutlicht. Auch in den Rückmeldungen der Teilnehmenden zum Zukunftsbild wurde deutlich: um Wandel erfolgreich zu gestalten, braucht es vernetztes Denken und integrierte Ansätze. Die Bürgerinnen und Bürger malten Bilder von lebendigen Dorfkernen, in denen auf kurzen Wegen mit Rad oder Bus alles erreicht werden kann, was zum Leben dazugehört. Dafür braucht es neue Mobilitätskonzepte, Fachkräfte, Infrastruktur. Es ist zu empfehlen, die Maßnahmen und Projekte der Prioritätsstufe 1, welche von Stakeholdern, Bürgerinnen und Bürgern als besonders relevant bewertet wurden in einer Gesamtschau im KEK zu analysieren. Dies ermöglicht, Verknüpfungen untereinander und zum Zielbild zu erkennen. Dieser Transfer und die integrierte Betrachtung hilft eine fokussierte und kooperative Umsetzung des KEKs entlang des Zielbildes zu initiieren.

Betrachtung der weniger stark priorisierten Projekte

Oft richtet sich der Blick auf die priorisierten Maßnahmen. Was aber sagt es aus, wenn Projekte als weniger relevant bewertet werden? Aus dieser Diskussion ergeben sich Erkenntnisse für die agile Weiterentwicklung des KEK und die Umsetzung. Ein Beispiel: Die Relevanz des Zukunfts-Check Dorf wurde als gering bewertet. Gleichzeitig gilt der Eifelkreis als Modellkommune für das Instrument. Hier könnte die Hypothese sein, dass das Instrument keine prioritäre Maßnahme der Zukunft ist, sondern jetzt nachhaltig etabliert werden müsste. Was bedeutet dies für die Ausrichtung der Maßnahmen im KEK? Es wäre denkbar, diese Auswertungen in der Verwaltung bspw. im Rahmen eines Workshops vorzunehmen. Somit könnte die Kreisverwaltung den bestmöglichen Erkenntnisgewinn aus den Regionaldialogen ziehen, bevor die Diskussionen in Vergessenheit geraten.

© KOKONSULT | 30.11.2022